

BIENEN und IMKEREI in nummis



Frankreich, Laon: Internationale
Bienenzuchtausstellung 1901

Seit dem 19. Jh. wurden bedeutende Neuerungen in der Imkerei eingeführt, z. B. die Kastenimkerei mit beweglichen Rähmchen/Waben durch August Frhr. von Berlepsch, die Erfindung der Wachs-Mittelwand als Basis für die Waben durch den Frankenthaler Johannes Mehring, die Erfindung der Honigschleuder durch Franz von Hruschka, die Entdeckung der Parthenogenese bei den Bienen durch Johann Dzierzon usw.

In der gleichen Zeit entstanden auch zahlreiche Imkervereinigungen, die sich ab 1850 in einer jährlichen „Wanderversammlung der deutschen Bienenwirte“ zusammenfanden. 1880 wurde der Deutsche bienenwirtschaftliche Zentralverein und 1907 der Deutsche Imkerbund gegründet. Der 1949 gegründete Internationale Verband APIMONDIA veranstaltet alle 2 Jahre einen Internationalen Bienenzüchter-Kongress.



Westfälisch-Rheinländischer Verein für Bienen-
und Seidenzucht: Verdienstmedaille o.J.

Der Bienenkorb und die Biene werden – neben Medaillen mit Bezug zur Imkerei – häufig als Fleißsymbol entweder allein oder als Nebenmotiv in komplexeren allegorischen Darstellungen verwendet, z. B. auf Prämienmedaillen in der Landwirtschaft, auf Fleißmedaillen (allgemein oder für Schule, Wissenschaft und Kunst), auf Medaillen zu Industrie, Handel und Banken sowie auf Medaillen zu sonstigen Anlässen.



Gianantonio Bucci, Ravenna, Medaille zum
150-jährigen Jubiläum der Sparkasse Forlì

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG



Bienen und Imkerei in nummis



Sparkasse Vorderpfalz

Ludwigshafen · Rhein-Pfalz-Kreis · Speyer

Gut. Seit 1829

Zur Eröffnung der Ausstellung

BIENEN und IMKEREI in nummis

laden wir Sie und Ihre Freunde am

Donnerstag, 26. März 2015,
um 19.00 Uhr,

in die Sparkasse Vorderpfalz,
Hauptstelle Speyer,
Wormser Str. 39, Speyer
recht herzlich ein.

Begrüßung

Elke Rottmüller, Vorstandsmitglied
der Sparkasse Vorderpfalz

Dr. Rainer Albert, 1. Vorsitzender der
Numismatischen Gesellschaft Speyer

Kurzeinführung

Tobias Stever, Honigobmann und Lehrbeauftragter
im Landesverband Hessischer Imker

Dr. Wolfgang Dreher
Numismatische Gesellschaft Speyer

Mit freundlichen Grüßen

SPARKASSE VORDERPFALZ

NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT SPEYER

Rückantwort bitte bis 18. März 2015

unter Tel. 06232/65050 oder
rainer.albert@gietl-verlag.de

Bienen und Imkerei in nummis



Phönizien, Arados, Drachme, 2. Jh. v. Chr.

Die Bedeutung der Honigbiene liegt nicht nur in der Honigproduktion, sondern vor allem in der Bestäubungstätigkeit (Obst- und Gemüseanbau, Saatguterzeugung, Gartenbau und Wildpflanzen). So ist die Honigbiene in Deutschland das dritt wichtigste Nutztier nach Rind und Schwein und generiert jährlich einen Wert von ca. 2 Mrd. Euro. Ca. 650.000 Bienenvölker produzieren jährlich bis zu 25.000 Tonnen Honig, der bis zur Entdeckung des Rübenzuckers im 18. Jahrhundert der einzige Süßstoff war. Bereits Steinzeitvölker sammelten den Honig wilder Bienen. Seit dem 3. Jahrtausend v. Chr. ist die Bienenhaltung in Ägypten und im Mittelmeerraum belegt, seit dem 1. Jahrtausend v. Chr. auch in Mitteleuropa.



Ionien, Ephesos, Tetradrachme, 387-295 v. Chr.

Zeidler („Herausschneider“) sammelten bereits seit dem Frühmittelalter gewerbsmäßig den Honig wilder, halb wilder und später auch domestizierter Bienen, die sich in künstlich angelegten Baumhöhlen ansiedelten (Waldimkerei).



Frankreich, Berri: Verband der Bienenzüchter,
1907

Neben Honig war vor allem die Kerzenwachsproduktion wichtig. In den Heidegebieten Norddeutschlands entwickelte sich die Korbimkerei. Eine eindrucksvolle literarische Erwähnung der Biene im Mittelalter ist der Lorscher Bienensegen, ein althochdeutscher Reim aus dem 10. Jahrhundert.

Ausstellungsdauer:

27. März bis 10. April 2015

Mo - Fr 8.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 16.00 Uhr

Do 8.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr



**NUMISMATISCHE
GESELLSCHAFT
SPEYER e.V.**